



Endlich Meisterin

Gut Ding will Weile haben, heisst es. Das gilt auch für Geraldine Schweizer. Eine Zeit lang weiss sie nicht recht, wohin sie ihr beruflicher Weg führen soll. Nun hat sie mit 33 Jahren die Meisterprüfung als Kaminfegerin bestanden.

von Sabine Tschudi

Am 11. Dezember kommt sie endlich, die langersehnte Antwort. Geraldine Schweizer hat sie bestanden, die Meisterprüfung als Kaminfegerin. Sie ist nun eidgenössisch diplomierte Kaminfegermeisterin und kann als solche eine Konzession beantragen, ein eigenes Geschäft betreiben sowie Lehrlinge ausbilden. «Aber alles bitte Schritt für Schritt», sagt Schweizer und lacht. Die Erleichterung über den positiven Bescheid ist ihr immer noch anzumerken. Ausserdem geniesse sie es nun, für ein, zwei Jahre entspannt als Angestellte zu arbeiten ohne den Druck, den Selbstständigerwerbende haben.

Es seien doch recht anspruchsvolle Jahre gewesen nach der Lehre. Sie arbeitete zu 100 Prozent und drückte daneben wieder die Schulbank. Manche seien da vielleicht abgebrühter, aber sie habe immer wieder Druck gespürt – selbst gemacht oder nicht. «So ist es nun mal, wenn man im Beruf sein Bestes geben will», konstatiert sie. Auch Jörg Härrli, ihr Lehrmeister und jetziger Arbeitgeber, ist sichtlich stolz auf seine Mitarbeiterin. Sie sei die erste Meisterin, die unter seinem Patronat den Titel geschafft hat.

Das Handwerkliche fehlte

Aufgewachsen ist Geraldine Schweizer im Aargau. Mit 14 Jahren kommt sie mit ihrer Mutter ins Glarnerland. Hier beendet sie die Realschule und nützt

das 10. Schuljahr, um sich Klarheit über ihren Berufswunsch zu verschaffen. Sie beginnt eine Lehre als Detailhandelsverkäuferin. Aber auch nach der Lehre lässt sie eine gewisse Ruhelosigkeit nicht los. «Mir hat die handwerkliche Komponente gefehlt», sagt Schweizer. Es sei noch immer nicht selbstverständlich gewesen im Glarnerland, als Frau in einem Männerberuf zu arbeiten.

So laboriert sie eine Weile herum, hilft hier und dort aus, bis ein Bekannter ihr den Vorschlag macht, bei ihm eine Lehre als Kaminfegerin zu absolvieren. Mit 23 Jahren fängt sie ihre zweite Lehre an. Der Beruf passt, endlich ist sie auch handwerklich gefordert. Die Lehrstelle weniger, nach einem Jahr wechselt sie nach Glarus ins Team von Jörg Härrli. Mit 33 Jahren ist sie nun eidgenössisch diplomierte Meisterin, hat sich mit viel Disziplin und Durchhalten ihren Platz im Leben erkämpft. Sich von seinem Umfeld zu emanzipieren, sei dabei ein wichtiger Schritt gewesen, um auf die eigenen Beine zu kommen, ist sie heute überzeugt.

«Ich bin begeistert von meiner Kundschaft hier im Glarnerland.»

Geraldine Schweizer
 Kaminfegermeisterin

Sie hat bereits Arbeitsangebote aus dem Thurgau erhalten. «Aber ich bin begeistert von meiner Kundschaft hier im Glarnerland und möchte ihr weiterhin die Treue halten», sagt Geraldine Schweizer. Vielleicht passen ja die Pensionierung ihres ehemaligen Lehrmeisters und ihre Bereitschaft zur Selbstständigkeit dereinst zusammen, blickt sie in die Zukunft. In dieser steht vielleicht auch ein Wohnortwechsel an. Sie wohnt in Gommiswald, «aber ich möchte wieder zurück ins Glarnerland», so Schweizer.

Wieder mehr Zeit für die Hobbys

Derweil geniesst sie ihre Verschnaufpause und freut sich auf etwas mehr Zeit für ihr Hobby. Mit ihrem zweijährigen Beagle, der sie auch immer bei der Arbeit begleitet, absolviert sie seit eineinhalb Jahren einen Mantrailing-Kurs, das heisst, sie trainiert ihren Hund in der Suche nach vermissten Menschen. «Dazu sind wir viel unterwegs, vom Bündnerland bis in die Zentral- und Ostschweiz, wo die Kurse stattfinden», so Schweizer.

Einmal pro Woche trainiert sie mit vier bis fünf Teams. Das Brevet sei eigentlich nur Mittel zum Zweck, in erster Linie gehe es ihr darum, dass ihr Hund eine Herausforderung und Spass habe. Jeden Mittwoch werde er von einem Bekannten betreut, dann habe sie etwas Zeit für sich und könne sich dem Yoga widmen, um wieder voll fit für zufriedene Kunden zu sein.



Geschafft: Geraldine Schweizer hat nach langer Suche ihre Berufung als Kaminfegerin gefunden.

Bild Sabine Tschudi